

Agenda

Wir, das Datenvolk

Von Regula Stämpfli



Dem Gedanken gleich, der einmal gedacht, sich nicht löschen lässt, funktionieren auch Google, Facebook, Wikipedia et al.

Umgebung der feudalen Besitzlocherie denn auch: «Stechgroschen». Bei Google et al. gibt es nicht einmal Letzteren.

Es ging in dem Fall um Anas Modamani, der als syrischer Flüchtling auf einem gemeinsamen Bild mit Angela Merkel in rechtsextremen Kreisen ständig auf Facebook mit dem Attentat in Berlin in Verbindung gebracht wurde.

Es braucht keine Wundermaschinen. Es würde schon reichen, wenn Facebook, Google, Wikipedia et al. genügend Leute einstellen, die Löschanträge sofort behandeln.

Der Deutsche Richterbund hat endlich in diesen Tagen interveniert: «Es braucht Auskunftstellen von Facebook und Co. im Inland, die schnell und verlässlich auf Anfragen der Strafverfolger reagieren.»

Doch offenbar – dies nur so nebenbei – ist ein innovatives Datenpaket mit Menstruationshintergrund im «nerdigen» Männernetz von Google, Facebook, Wikipedia et al. genauso wenig wert wie der Rechtsstaat.

Flüchtlinge

Private Entwicklungshilfe gegen Migrationslust

Von Pierre Heumann

Wer hofft, mit staatlichen Geldern an die Dritte Welt die Armutsmigration zu bremsen, täuscht sich. «Wenn der Bildungsstand steigt, wenn die Einkommen steigen, dann werden sich erst mal mehr Leute auf den Weg machen», ist der deutsche Migrationsexperte Thomas Bauer überzeugt.

Trotzdem sprechen Politiker mehr Gelder für Afrika. So hat die Weltbank diesen Sonntag für Subsahara-Länder bis 2020 57 Milliarden Dollar in Aussicht gestellt.

Allein, das Label «Marshall-Plan» führt in die Irre. Es erinnert an das Projekt nach dem Zweiten Weltkrieg, mit dem der damalige US-Aussenminister George C. Marshall zwölf Milliarden Dollar für den Wiederaufbau von Westeuropa bereitstellte.

Marshall's Plan für Europa war ein Erfolg. Aber er taugt in keiner Weise als Vorbild für Afrika. Dort ist die Lage heute wesentlich desolater und hoffnungsloser als in Europa vor 70 Jahren.

Hick-up

Das richtig echtneussige Leben hat früh begonnen

Von Martin Hicklin

Sie sehen unscheinbar aus, diese Steinproben aus der Gegend von Chitrakoot im indischen Bundesstaat Madhya Pradesh. Doch in den alten versteinerten Resten aus der weitläufigen Vindhyan Range in Zentralindien stecken Fossilien, die den angenommenen Zeitpunkt, an dem mehrzellige Lebewesen mit bekernnten Zellen entstanden sind, weiter gegen den Anfang verschoben werden.

Alle unsere Zellen (mit Ausnahmen wie den sehr zahlreichen roten Blutkörperchen) haben einen Kern, in dem auch die ganze Information mit allen Instruktionen und Bauplänen steckt.

Aber wie das alles begonnen hat, gehört zu den spannendsten Fragen. Sichere Antworten sind rar. Ist ja auch schon sehr lange her. Die ersten Spuren von Leben gab es vielleicht vor rund dreieinhalb Milliarden Jahren, etwa eine Milliarde Jahre nach dem rauen Beginn und nachdem sich unser Planet aus Weltraumtrümmern geformt hatte.

Diese günstigen Voraussetzungen sind in Afrika nicht gegeben.

Und es gibt keine Anzeichen dafür, dass sich das ändern wird.

Vielen afrikanischen Staaten fehlt ein sauberes Finanzsystem. Das begünstigt Korruption. Überweisungen landen fast schon automatisch in den Taschen bestechlicher Politiker und werden deshalb nicht oder höchstens teilweise entwicklungs-fördernd eingesetzt.

Das ist beileibe keine neue Erkenntnis. Aber Geberländer schrecken davor zurück, ihre an sich gutgemeinten Zuwendungen an Bedingungen zu knüpfen, die einen effizienten Einsatz der Mittel garantieren würden.

Somit bleibt die Zukunft des Kontinents weiterhin düster. Wenn die Hilfe wie bisher ohne Auflagen nach Afrika fliesst, ist dem Kontinent nicht zu helfen.

Das darf freilich kein Freipass für Nichtstun sein. Denn die grösste Not der Armen in der Dritten Welt herrscht in jenen gescheiterten Staaten, in denen die Zentralregierungen kaum funktionieren. Den Menschen in diesen Versagerstaaten zu helfen, ist besonders schwierig, weil gerade dort Korruption und Politikversagen einen zielgerechten Einsatz der Mittel verunmöglichen.

Weil die bisherige Milliardenhilfe zu wenig half, sei es dringend notwendig, in der Entwicklungspolitik neue Wege zu gehen, fordert zur Zeit der Economist in seiner jüngsten Ausgabe. Der Migrations-Experte Paul Collier wartet mit einem bedenkenswerten Vorschlag auf.

So würden Jobs in Staaten entstehen, die heute von der Privatwirtschaft gemieden werden. Was dann der Migrationslust entgegenwirken könnte.

noch nicht überall. Es bleibt vielleicht auch ein Geheimnis.

Die Mikroben-Überreste aus Zentralindien sind nun Zeugnisse sehr früher Zeiten. In der Vindhyan Range gibt es Sedimente aus der Zeit vor 1,7 Milliarden bis 600 Millionen Jahren. Nun berichtet der am Schwedischen Naturhistorischen Museum von Stockholm arbeitende, eigentlich emigrierte Paläontologe Stefan Bengtson mit Mitarbeitenden, dass er in einer dieser Proben fossile Strukturen einer versteinerten eukaryonten Roten Alge gefunden habe.

500 Millionen Jahre früher

In ihrem Namen steckt der Fundort und der erste Entdecker solcher Proben, der Geologe Rafat J. Azmi vom Wadia Institut für Geologie des Himalayas im indischen Dehradun. Azmi hatte vor etwa zwanzig Jahren erstmals von einem Fund fadenförmiger Reste berichtet und sie als fossilisierte mehrzellige Lebewesen interpretiert.

Randnotiz

Planungs-Sünden

Von Thomas Dähler

Planungs-Sünden rächen sich: Seit Jahren stecken die Planer im Bau- und Verkehrsdepartement des Kantons Basel-Stadt den Kopf in den Sand, wenn sie mit der übergeordneten Verkehrspolitik nicht einverstanden sind.

Jetzt sorgt der Bund dafür, dass das Projekt wieder auf die Agenda geholt wird. Mit dem Anhörungsverfahren zum Sachplan Verkehr pocht das Bundesamt für Strassen (ASTra) darauf, dass es beim Gundeltunnel vorwärtsght. Es war absehbar: Überregionale Interessen sind höher zu gewichten als die Befindlichkeit der rot-grünen Basler Regierung.

Planungs-Sünden rächen sich: Einst willigten beide Basel ein, dass der Transitverkehr nicht über die deutsche Autobahn um Basel herum geführt wird – und glaubten, damit sei die Sache gerizt. Ein verhängnisvoller Entscheid! Noch als der Bund in der Folge die Osttangente ausbauen wollte, reagierte das Basler Bau- und Verkehrsdepartement überhaupt nicht. Jahrelang. Im Glau-ben, das Problem liesse sich aussitzen, der Verkehr mit ein bisschen Städteinitiative reduzieren.

Im Westen verhält sich Basel nicht anders. Im Falle des Gundeltunnels gilt bis heute eine Stillhalte-Doktrin. Mit dem Rückbau des Wasenrgins glaubten Basels Verkehrsexperten gar, das Problem regle sich von selber. Jetzt stört Bundesbern wiederum die Ruhe: Noch könnte der Gundeltunnel mit Bundesgeldern realisiert werden. Entscheiden sich Wessels' Planungsexperten aber wieder nicht, müsste wohl dereinst sein Nachfolger die Planungs-Sünde ausbaden. Spätestens nämlich, wenn der Nachbaranton die Umfahrung Allschwil baut. thomas.daeher@baz.ch

Basler Zeitung

National Zeitung und Basler Nachrichten AG

Verwaltungsratspräsident und Delegierter: Rolf Bollmann

Stv. Chefredaktor: David Thommen (en)

Politik: Martin Furrer (mfu), Leitung – Erik Ebmeyer (ebn), stv. Leitung – Michael Hug (Autor: ha) – Michael Surber (sur) – Samuel Tanner (sta)

Bundeshaus: Dominik Feuz (f), Leitung – Lukas Gähler (bg) – Andrea Sommer (aso)

Region: Christian Keller (ck), Leitung – Dominik Hertz (hd), Teamleitung Basel-Stadt – Joël Hoffmann (jho), Teamleitung Land – Serkan Abrecht (sa) – Thomas Dähler (td) – Dennis Dollinger (dd) – Thomas Gübler (Gü) – Mischa Hauswirth (hwa) – Nina Jucker (nj) – Franziska Lutz (fl) – Alessandra Pagan (pa) – Martin Regesma (mr) – Alexander Müller (amu) – Diana Sambar (ds) – Kurt Tschan (kt) – Dana Wiedli (wa)

Wirtschaft: Patrick Griesser (pg), Leitung – Stephan Reuter (sr), stv. Leitung – Christian Egli (eh) – Christoph Hirler (hc) – Ruedi Mäder (ma)

Sport: Marcel Rohr (mr), Leitung – Oliver Gut (og), stv. Leitung – Sebastian Briellmann (sb) – Tizian Pauls (tp) – Dominic Willmann (dw)

Kultur: Raphael Suter (rs), Leitung – Markus Wüster (mw), stv. Leitung – Hans-Peter Hamel (hpm) – Christoph Heim (chm) – Nick Joyce (nj) – Stephan Reuter (sr) – Christian Richard (cr) – Sigfried Schibli (ss) – Jochen Schmid (js) – Stefan Strättmattner (st)

Meinungen und Profile: Markus Vogt (mv)

Auslandskorrespondenten: Rudolf Balmer (RB), Paris – Wolfgang Drechsel (wd), Kapstadt – Paul Flückiger (fl), Warschau – Willi Gerund (wg), Bangkok – Frank Hermann (fh), Washington – Parre Heumann (he), Naher Osten – Felix Lee (fl), Peking – Hansjörg Müller (hm), Oxford – Benedikt Neff (bn), Berlin – Thomas Roiser (tr), Belgrad – Stefan Schöll (sch), Moskau – Reiner Wandler (rw), Madrid

Kolumnisten: Claude Cueni – Thomas Cueni – Felix Erbacher (FE) – Markus Häring – Hans-Peter Hamel (hpm) – Martin Hicklin (hck) – Walter Holstein – Helmut Hubacher – Markus Mäder – Manfred Messner – Linus Reichlin – Hansjörg Schneider – Martin A. Senn – Eugen Sorg – Regula Stämpfli – Roland Stark – Tamara Wernli

Spezialstellen, Bildung, Gesundheit heute: Denise Dollinger (dd) – Essen & Trinken: Roland Hirsberger (rh) – Mobil: Benno Brunner (bb) – Reisen: Sarah Ganzmann (sg)

Beilagen/Projekte: Benno Brunner (bb) – Roland Hirsberger (rh)

Produktion: Benno Brunner (bb), Stv. Chef vom Dienst – Peter de Marchi (pdm) – Roland Hirsberger (rh) – Christian Hirsberger (ch) – Lukas Lamparter (lm) – Eva Neugebauer (en) – Stephan Reuter (sr) – Kurt Tschan (kt)

Gestaltung: Nino Angiuli (Art Director), Jean-Claude Basler – Paul Graf – Monika Müller – Daniel Schaufelberger – Paul Schwörer

Bildredaktion: Melody Gyax, Leitung – Fotografen: Florian Bartschiger – Pino Covino – Lucian Hutziger – Kostas Maros – Dominik Püsch – Nicole Port

Korrektoren: Lesley Paganetti (Teamleitung) – Rosmarie Ujak (Teamleitung) – Katharina Diller Muzzolini – Andreas Herzog – Marco Riedel

Sachbearbeitung: Milena De Matteis – Michèle Gartenmann – Marcel Münch

Dokumentation/Archiv: Marcel Münch dok@baz.ch

Verlag: Aeschenschplatz 7, Postfach, 4002 Basel, Tel. 061 639 11 11, verlag@baz.ch

Abonnements-, Zustell- und Reklamationsdienst: Montag bis Freitag von 7.30-12 Uhr und 13-17 Uhr, Samstag von 7.30-12 Uhr, Sonntag von 8-11 Uhr, Tel. 061 639 13 13, Fax 061 639 12 82, abo@baz.ch, www.baz.ch/abo

Abonnementspreise: Basler Zeitung (mit Sonntagszeitung, inkl. 2,5% MWST): 6 Monate Fr. 278,-, 12 Monate Fr. 525,- (Ausland auf Anfrage)

Leitern Lesermarkt/Vertrieb: Marina Barth

Leiter Werbekam: Beat Leuenberger

Annoncenpreis: Basler Zeitung, s/w oder farbig Fr. 4,25, (im Milieu-Besitz, zzgl. MwSt.) Ein Mitglied des MWS

Todesanzeigen: todesanzeigen@baz.ch, Tel. 061 639 12 18, nach Büroschluss Tel. 061 639 13 02 Fax 061 639 12 19

Geschützte Marken: Nordwestschweizer ZEITUNG

Basler Woche Baiferafab

Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG Bubenbergrasse 1, 8021 Zürich

Basler Zeitung Medien: Bekantgabe/naherlicher Beteiligungen: Neue Fricklater Zeitung AG